

Redaktioneller Teil

Mitteilung der Geschäftsstelle.

Beitr.: Weihnachtsnummer des Börsenblattes.

Die Beteiligung des Verlags an der Sondernummer des Börsenblattes für Herbst- und Weihnachtsneuigkeiten ist noch stärker als im vorigen Jahre. Bedeutete schon die Weihnachtsnummer 1932 mit 204 Seiten Gesamtumfang ein sehr reichhaltiges Orientierungs- und Werbemittel für das Sortiment, so wird die diesjährige Nummer noch größere Vollständigkeit aufweisen.

Infolge des umfangreichen Materials ist aber die Fertigstellung der Nummer bis zum 22. Oktober nicht möglich. Die Ausgabe muß deshalb auf den 29. Oktober verschoben werden. Weitere Anzeigenaufträge können aber trotzdem nicht mehr angenommen werden.

Bestellungen auf weitere Exemplare der Sondernummer (Preis für Mitglieder 10 Pfg., für Nichtmitglieder 20 Pfg.) werden noch berücksichtigt, wenn sie bis 20. d. M. bei der Geschäftsstelle eingehen. Es werden nur soviel Exemplare gedruckt, als bis zum 20. Oktober bestellt sind.

Bestellzettel liegt bei **Z**

Leipzig, den 17. Oktober 1933.

Dr. Heß.

Bekanntmachung über den Aufbau des Fachvereins „Die deutschen Leihbibliotheken“ e. V.

Sämtliche Buchverleih-Geschäfte des Deutschen Reiches (auch wenn mit anderen Geschäftszweigen verbunden) haben ihr Gewerbe in Form eines gewissenhaft ausgefüllten Fragebogens bei der zuständigen Berufsorganisation, dem Fachverein »Die Deutschen Leihbibliotheken« e. V., Leipzig, Buchhändlerhaus, bis zum 20. Oktober d. J. anzumelden. Wer den Fragebogen nicht erhält,

hat ihn daselbst anzufordern. Nichtanmeldung hat schwerste Nachteile zur Folge.

Die deutschen Leihbibliotheken werden den Kreisvereinen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig angegliedert und zwar unter Wahrung der Selbstständigkeit der beiden Fachschaften (vgl. Börsenblatt Nr. 180 vom 5. August 1933). Die Vorsitzenden der Kreisvereinsfachschaften sind berechtigt, ihre Befugnisse auf die Vorsitzenden der buchhändlerischen Ortsvereinsfachschaften ihres Bezirkes, wo solche bestehen oder gegründet werden, zu übertragen.

Sollte sich in Orten, in denen buchhändlerische Ortsvereine nicht bestehen, die Schaffung von Ortsgruppen der Fachschaft II als notwendig erweisen, so soll diese Fachschaft solche Ortsgruppen ins Leben rufen dürfen. Die letzte Entscheidung über derartige Gründungen liegt beim Vorstand des Fachvereins.

Die Herren Vorsitzenden der Kreisvereine werden ersucht, in ihrem Bezirk diese Gliederung unverzüglich in die Wege zu leiten und zunächst geeignete Persönlichkeiten als Kreisleiter für die Fachschaft I (Sortiment und Leihbibliothek) in Vorschlag zu bringen, diese werden dann ihrerseits die Ortsfachschaftsleiter benennen. Hierzu ergeht noch besondere Aufforderung. Die Benennung der Kreisleiter der Fachschaft II wird durch die Reichsfachschaftsleitung II erledigt.

Den Kreis- und Ortsleitern der Fachschaft I und II wird zur Pflicht gemacht, untereinander ständige Verbindung zu halten und Übereinstimmung in allen schwebenden Fragen herbeizuführen. Ist keine Einigung zu erzielen, so ist der Vorsitzende des entsprechenden Kreisvereins um Schlichtung anzurufen. Kommt eine solche auch dann nicht zustande, so entscheidet der Vorsitzende des Fachvereins.

Berlin, den 14. Oktober 1933.

Der Vorstand.

Rede an die Buchhändler in Oberammergau 1933.

Von E. G. Kolbenheyer.

Wir wissen alle und fühlen alle, daß die weiße Menschheit in eine Zeit stürmischer Umgestaltung eingetreten ist. Der Weltkrieg und die Drangsale seiner Folgejahre können uns nicht als ein Zufallsereignis vorkommen, das durch Übermut und Ungeschick etlicher Diplomaten über Europa gefallen sei. Wir beginnen zu erkennen, daß alle die gewaltigen Ereignisse als Entwicklungsercheinungen einer Daseinsform aufzufassen seien, die das innerste Leben der Völker entscheiden und neu aufbauen muß, eine Lebensform, die den Bestand der weißen Menschheit sichern und sie vor dem Untergang erretten muß.

Wäre der Weltkrieg, wäre Versailles und die von Konferenzen überladene Folgezeit eine Entscheidung im Leben Europas gewesen und nicht nur eine Entwicklungsphase auf dem Wege zu einer Neugestaltung, so hätte sich unser Volk nicht wieder erheben können. Und nicht nur das Leben schlechthin, die nackte Existenz also, sondern das bewahrende, aufbauende und fortschrittliche Leben hat in der Wiedererkräftung unseres Volkes das Zeichen dafür erhalten, daß

Europa nicht verloren sei und über den zerشلagenen und unwirksam gewordenen Formen einer alten Welt eine neue gründen und erstellen werde.

In solchen sturmbewegten Zeiten begegnen sich aber die wirksamen Daseinsbestände beider Welten, sowohl der alten als der neuen, in besonderer Weise. Denn es lebt Starkes und Wesensgründiges aus der alten Welt, das fruchtbar für alle Zeiten bleibt und auch unentbehrlich ist für die neue Zeit, mag es noch deutlich gekennzeichnet als eine Funktionsgrundlage aus jener Welt, die versunken ist, vor unseren Augen stehen. Und andererseits hat in jeder neuen Welt vieles eine eindrucksvolle Erscheinung gewonnen, das im ersten Aufblühen wohl die Zeichen der Erfüllung getragen hat und sich dann doch nur als eine notwendige Übergangserscheinung erweisen konnte.

Auf allen Gebieten des Lebens, nicht nur im Politischen, werden Sie dieselben Beobachtungen machen.

Es ist ein Kennzeichen aller stürmischen Entwicklungsperioden, daß mit der alten Welt alles, was in ihr Leben und Wirkung hatte, für überwunden erklärt wird. Das ist eine sehr natürliche Reaktion. Sie entspricht aber nur dem Augenblick und nicht dem Grundwesen der Entwicklung, denn alle Daseinswelten, auch die versunkenen, können und konnten nur deshalb für ihre Zeit ein Dasein behaupten, weil unter der wechselnden Form